

CuF - Impressum Katholische Stadtpfarrgemeinde Christus, unser Friede 89231 Neu-Ulm - Ludwigsfeld Karlsbader Strasse 22 Telefon Fax 0731 17 59 94 0 0731 17 59 94 17 E-Mail nu-cuf@bistum-augsburg.de	
Unser Pfarrbüro ist geöffnet Dienstag von 16.30h bis 18.30h Mittwoch von 09.00h bis 12.00h Donnerstag von 16.30h bis 18.30h	
Stadtpfarrer Johannes-Wolfgang Martin Pfarrsekretärin Sieglinde Reindl Pfarrgemeinderat 1. Vors. Monika Müller 2. Vors. Ursula Brumma Mesner Norbert Rudolf Kirchenpfleger Heinz Huber Buchhaltung Josef Krammer Webmaster Horst Günther	

CuF - Impressum Katholische Kinderhaus St. Franziskus 89231 Neu-Ulm - Ludwigsfeld Reichenberger Strasse 1 Telefon Kinderhaus Telefon Krippe 0731 17 59 94 20 0731 17 59 94 21 Fax Kinderhaus + Krippe 0731 17 59 94 22 E-Mail khsf@nu-cuf.telebus.de	
Unser Kinderhaus ist geöffnet Montag bis Freitag von 7.00h bis 17.00h	
Kinderhausleitung Birgit Zuliani	

Katholische Stadtpfarrgemeinde
 Christus, unser Friede
 Neu-Ulm - Ludwigsfeld



Webseite - www.nu-cuf.telebus.de

Nummer 001 / Dezember 1976

Nummer eins





Liebe Angehörige unserer Pfarrei

Es ist wie bei jedem Anfang: Da gibt es die Hoffnung, daß aus unserem Gemeindebrief, der künftig viermal im Jahr erscheinen soll, etwas Gutes wird. Aber auch die Angst ist da vor dem ebenso möglichen Mißlingen. Aber reden wir zuerst einmal von den Hoffnungen. Natürlich wünschen wir uns als erstes, daß wir Sie mit unseren Gemeindebriefen erreichen und ansprechen. Das heißt: daß wir von Inhalt und Sprache her das Richtige treffen, und daß Sie lesen, was wir schreiben.

Zum zweiten hoffen wir auf Ihr Echo. Sie alle wissen aus vielen eigenen Erfahrungen, wie schlimm es ist, keine Antwort zu bekommen. Umgekehrt: Wie wertvoll es sein kann, wenn Wort und Antwort zum Gespräch, zur Partnerschaft wird.

Damit komme ich zur dritten Hoffnung. unser Gemeindebrief soll das Mitein-ander fördern. Es ist ja — leider oder Gott sei Dank? — nicht mehr so, daß der einzelne für sich selbst und eine christliche Gemeinde als ganze mit aller Selbstverständlichkeit wüßten, was Christentum eigentlich ist. Jeder steht vor der Frage nach seinem eigenen Christsein, viele teilen sich - und uns - die Frage nach dem Wesen einer kirchlichen Gemeinde von heute. Warum sollten wir nicht mitein-ander nach den möglichen Antworten suchen und uns gegenseitig dabei helfen?

Untrennbar mit diesen Hoffnungen verbunden bleibt die Angst - die Angst, daß wir heute einen Anfang gesetzt haben, den wir vielleicht nicht durchhalten werden; die Angst, daß unser Gemeindebrief zwar gut gemeint, aber nicht gutgemacht ist; die Angst, daß wir aneinander vorbeireden, daß uns Ihre Reaktion fehlen wird.

In einem Jahr werden wir wissen, was aus unserem Gemeindebrief geworden ist. Es wird an uns liegen - und an Ihnen. Dürfen wir mit Ihrem Echo rechnen?

*Es grüßt Sie freundlich
Ihr Pfarrer*



Hinweis

Unser nächster Seminartag ist am Samstag, 11. Dezember, wieder von 9 bis 17 Uhr.

Thema: Eigene Verantwortung oder Buchstabengerechtigkeit.

Leitung: Schwester Benedicta Hintersberger, Augsburg.

Eingeladen sind Jugendliche und Erwachsene.

Wir bitten um sofortige Anmeldung im Pfarrbüro.

Notizen

Zur **Pfarrversammlung** am 21.11. kamen rund 185 Gemeindemitglieder. In der Diskussion wurden folgende Fragen angeschnitten: Pfarrverbände, Ordnung beim Kommunionempfang, neues Chorpodest in der Kirche, Kirchenbeheizung, neues Gesangbuch. Zum Abschluß der Versammlung präsentierte sich neben dem Kirchenchor erstmals der neugegründete Kinderchor.

Zum 1.1.1977 beginnt die Amtszeit der neuen Kirchenverwaltung. Als Mitglieder wurden gewählt:

Einsiedler Dieter (24), Diplomökonom, Dornbäumlesweg 9; Herbstmeier Maria (53), Hausfrau, Ammerweg 11; Lux Josef (49), Bankkaufmann, Reiherweg 30; Ohnhäuser Franz (53), kauf m. Angestellter, Postweg 81; Schabel Erwin (46>. Direktor, Illerholzweg 22; Seitz Georg (55>, c\ Prokurist, Breslauer Straße 14.

Erinnern möchten wir an das Kirchgeld **1976**.

Unsere Konten: Bayer. Hypobank Neu-Ulm, Kontonr. 2 740 166 300, oder Sparkasse Neu-Ulm, Kontonr. 202 175.

Kontobezeichnung: Kath. Kirchenstiftung Ludwigsfeld.



Seminartag im Kontakt:

Heranwachsende - eine Aufgabe für die Eltern

Der erste der drei für diesen Winter vorgesehenen Seminartage fand am 6. November d. J. in unserem Kontakthaus statt und war dem Thema **Umgang mit unseren 14 - 16 jährigen** gewidmet.

Als Leiter konnte Pater Schaumann gewonnen werden, der dem Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos angehört.

Am Seminartag, zu welchem der Pfarrgemeinderat eingeladen hatte, beteiligten sich 25 Väter und Mütter von Kindern des genannten Alters.

Der Vormittag stand zunächst im Zeichen der Selbstbetrachtung.

Anhand vorgegebener Fragen sollte jeder überlegen, womit er eine kurze Spanne Freizeit am vorausgegangenen Tag verbracht hatte, ob ihm dieses Tun oder auch Nichtstun sinnvoll erscheint oder was er eventuell ändern würde.

In kleinen Gruppen der Anwesenden wurden anschließend die verschiedenen Konfliktstoffe im Umgang mit den Jugendlichen gesammelt. Bei der gemeinsamen Durcharbeitung zeigte sich, daß drei Probleme am meisten genannt worden waren: die Kontroversen, die sich aus dem Schulstreß und der Übererwartung der Eltern ergeben, dann der Freundeskreis der Kinder, der oft nicht mit den Vorstellungen der Eltern übereinstimmt, und schließlich die Frage des Einflusses der Eltern auf die religiöse Praxis; der Heranwachsenden.

Diese drei Themenkreise wurden in lebhafter Diskussion in der restlichen Vormittagszeit und am Nachmittag besprochen.

Leider machte der Zeitplan einen Gedankenaustausch über weitere familiäre Konfliktpunkte wie die Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen, Einpassung in das Familienleben, Taschengeldhöhe u.a. nicht mehr möglich.

Eine Meditation über die Einstellung zur Arbeit, zum Mitmenschen und zu Gott leitete über zum gemeinsamen Gottesdienst in der Sakramentskapelle.

Fast alle Teilnehmer benutzten die Gelegenheit zum Mittagessen und zur nachmittäglichen Kaffeerunde im Hause. Das zwanglose Zusammensitzen an den gedeckten Tischen, das Plaudern und Nachdiskutieren waren für das Gelingen des Seminartages ein nicht zu unterschätzender Bestandteil. Wir hoffen, daß auch die folgenden Seminartage gleich guten Anklang bei der Pfarrgemeinde finden.

Dr. Mutzenbach

*Zum 40 jährigen - Grundsteinlegung CuF + 1969 -
Nachdruck dieser Ausgabe von 1976*

Impressum auf der letzten Seite entspricht dem Stand CuF 2009



Kath. Sozialstation Neu-Ulm/Senden

Im August d.J. wurde die katholische Sozialstation Neu-Ulm/ Senden gegründet. Ihre Aufgabe besteht darin, sowohl Kranken als auch alleinstehenden alten Personen Pflege in ihrer Wohnung zuteil werden zu lassen.

Die neue Sozialstation ist eine Einrichtung der freien Wohlfahrtspflege. Sie wird von einer Arbeitsgemeinschaft getragen, die zu diesem Zweck ins Leben gerufen wurde. Ihr gehören die katholischen Pfarrgemeinden im Gebiet von Neu-Ulm und Senden an. Außerdem umfaßt sie die bereits bestehenden katholischen Vereine der Kranken- und Familienpflege in Neu-Ulm und Senden. Es sind dies die Ambulante Krankenpflege in Neu-Ulm, die Haus- und Familienpflege in Neu-Ulm und die Ambulante Krankenpflege in Senden.

Nach dem Sozialhilfegesetz ist die Hilfe zur Pflege für den Bürger zum Rechtsanspruch geworden. Der Staat ist deshalb daran interessiert, daß ein optimales Angebot an Hilfsmöglichkeit vorhanden ist, das in sogenannten Sozialstationen zusammengefaßt ist. Der Zusammenschluß der bisher schon tätigen caritativen Vereine in der Sozialstation soll das Hilfsangebot durch straffere Organisation, zentrale Melde- und Einsatzleitung sowie durch zentrale Verwaltung und Abrechnung intensivieren. Für den Einzelnen bedeutet dies auch eine bessere Überschaubarkeit.

Für die Kirche war es von jeher selbstverständlich, sich um Kranke und Hilfsbedürftige zu kümmern. Überall hat sie ihre sozial-caritativen Einrichtungen. Bei der Gründung der Kath. Sozialstation Neu-Ulm/ Senden konnte man deshalb gut auf die bestehenden Einrichtungen der ambulanten Pflege in beiden Städten zurückgreifen. Sie werden ihre Tätigkeit im Rahmen der Sozialstation fortsetzen. Sie sollen unterstützt werden von ehren- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen, die in speziellen Kursen für diese Arbeit ausgebildet werden.

Für die neue Sozialstation Neu-Ulm/ Senden ist bereits eine hauptamtliche Altenpflegerin am 15. November d.J. eingestellt worden. Das Büro der Sozialstation befindet sich im Hause Wallstraße 24 in Neu-Ulm. Es ist telefonisch unter Nr. 76319 erreichbar.

Die Kosten der ambulanten Krankenpflege werden in der Regel von der Krankenkasse übernommen. Vorherige Antragstellung bei der Krankenkasse bzw. beim Sozialhilfeamt ist in jedem Fall geboten.

Für Rat und Auskunft in Angelegenheiten der ambulanten Hilfe können Sie sich jederzeit an unser Pfarrbüro wenden.

E. Grun



Kirchenjahr in der Familie

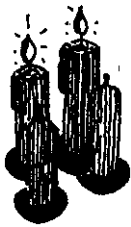
Religiöses Brauchtum hat uns früher in den Familien das ganze Jahr hindurch begleitet. Manches davon ist heute aufgegeben, anderes wird in seinem inneren Sinn nicht mehr erkannt und nur als leere Gewohnheit weitergeführt. Beides: Das Aufgeben und das sinnentleerte Weitermachen bedeutet für die geistige Entwicklung unserer Kinder einen Verlust, den wir gar nicht verantworten können. Darum möchte ich Ihnen für die kommenden Wochen ein paar Anregungen geben.

Zunächst aber noch eine Vorbemerkung:

- a) Feiern ist Sache der ganzen Familie. Beide Elternteile werden dazu gebraucht, wenn es schön sein soll.
- b) Sie feiern religiöse Feste nicht für Ihre Kinder, sondern mit Ihren Kindern.
- c) Deswegen sollten Sie selbst aktiv mitmachen, die Gestaltung nicht einseitig nur auf das Kind zurechtschneiden, sondern sich selbst einen Raum lassen, der es ermöglicht, daß auch Sie Ihren Glauben in angemessener Weise mit in die Feier einbringen.
- d) Nur so können Sie Ihrem Kind den gefährlichen Eindruck ersparen, die Feste des Glaubens seien vornehmlich eine Sache der Kinder.

1. Advent

Ein wesentliches Thema für den Advent ist die Hinführung auf das



Geburtsfest Jesu. Niemand wird den Gedanktag irgend eines bedeutenden Menschen dadurch vorbereiten, daß er in erster Linie die Vorgeschichte seines Lebens oder das Geschehen bei seiner Geburt ins Auge faßt. Er wird vielmehr zu begreifen suchen, worin die eigentliche Größe dieses Menschen bestanden hat. Folgerung für den Advent: Unsere Kinder sollen nicht das Jesuskind kennenlernen, sondern Jesus Christus, der den blinden Bartimäus heilte, den verachteten Zachäus

besuchte, den Jüngern beim Seesturm die Angst nahm, bei dem die Kinder genau so viel zählen wie die Erwachsenen...

Sie sollen Jesus Christus kennenlernen, dem man sich anvertrauen kann, an dem man Halt findet, der von uns Großes erwartet und der uns noch Größeres schenkt. Nur wem die Größe Jesu Christi aufgegangen ist, kann man seine Geburt sinnvoll feiern.

Erzählen Sie also Ihren Kindern in geeigneter Form die Berichte über das Wirken Jesu. Das eine oder andere Beispiel legen wir Ihnen zum 1.

Adventsonntag in den Schriftenstand unserer Kirche. Lassen Sie zeichnen und malen. Spielen Sie mit den Kindern einzelne Szenen und reden Sie darüber.



Möglicherweise ergibt sich aus all dem eine von der ganzen Familie erarbeitete Weihnachtsdekoration, die den Kindern am Heiligen Abend noch einmal recht deutlich ins Bewußtsein rückt, wessen Geburt wir denn feiern.

2. Weihnachten



Nach dem eben Gesagten wird eine sinnvolle Gestaltung des Heiligen Abends keine großen Schwierigkeiten bieten.

Praktische Anregungen: Lesen Sie die

Weihnachtsgeschichte aus dem Neuen Testament vor!

Parallel mit der Erzählung könnten Sie und die Kinder die Krippenfiguren aufstellen, Weihnachtslieder singen (selber, nicht von der Platte vorspielen lassen!), musizieren,

Gedichte einplanen. ...Und nicht vergessen: Auch die Erwachsenen müssen die Möglichkeit haben, ihre Weihnachtsempfindungen zum Ausdruck zu bringen. Es darf nicht alles kindlich sein! Natürlich wird dem Austauschen der Geschenke ein breiter Raum zukommen. Ich meine aber, daß es unbedingt notwendig ist, nach einer angemessenen Zeit durch Lied, Gebet, Schriftlesung, Erzählung o.a. den Herrn noch einmal bewußt in die Mitte der Familie zu nehmen.

3. Dreikönig



Vielerorts kennt man die Haussegnung/ Wohnungssegnung durch den Pfarrer am Dreikönigstag. Sicher nicht nur der Priestermangel hat dieses Brauchtum stark zurückgedrängt. Mein

Vorschlag: Die Eltern halten mit ihren Kindern selbst die Haussegnung. Ein ausgearbeitetes Textblatt dazu liegt ab Weihnachten im Schriftenstand unserer Kirche.

Die darin enthaltenen Gebete können recht gut ergänzt oder auch ganz ersetzt werden durch Gebete, die Sie mit Ihren Kindern gemeinsam erarbeiten.

Max Mayr